

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 17

Illustration: Für Modeaffen
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Göthe und Schiller in Ohio.

F im Eriesee, weit in Amerika,
— Ein solches Spektakel war noch nicht da! —
Dort wird man, den Hunger nach Bildung zu stillen,
Die Dichterfürsten von neuem enthüllen.

Sie haben zwar längst so in Weimar gestanden,
Nun dürfen sie jenseits des Ozeans landen;
Es flüstert der eine dem andern in's Ohr:
„Wir kommen mir stark — deplazieret vor!

„Sie gaffen uns an wie wilde Tiere!
„Das kommt von dem ewigen Zeitungsgeschmiere.
„Wir dürfen für Deutschtum Reklame machen
„Wohl bald auch in Peking, flankiert von Drachen!

„Wir bilden die Säulen des deutschen Kredites
„Im Ausland, — der Göthebund litt es.
„Zwei Siouxindianer als Tauschexemplare
„Schickt wohl nach Berlin man, das liebt solche Ware!

„Mir ist schon ganz Cleveländlich-sittlich zu Mute!“
Meint Schiller. — „Ertrag es mit kaltem Blute“,
Lacht Göthe, „dass Ueberseehunde nun fügen
Zum Nachguss den Aufguss in stillem Genügen!“

Der heese Dieterich von Bern.



⌘ Fussballspiel. ⌘

O, wie freut es mich am Montagmorgen,
Wenn man telegraphisch lesen kann,
Wo der Wanderbecher nun geborgen,
Wer beim Fussballspiel den Sieg gewann!

Patriotisch meine Pulse beben,
Wenn dem Heimatklub ein Goal gelang
Und dem fremden Widerparte neben
Beide Stangen stets der Fussball sprang.

Alles andre ist daneben nichtig,
Wer gewählt, ob ein Gesetz genehm;
Nur dem Fussball ist der Bürger pflichtig,
Für die Urne ist er zu bequem.

Die Geschichte wird den Heros zeigen,
Dem der beste Fussballstumpf geglückt;
Züchtig sich die Ehrenjungfern neigen,
Und bewundernd sich der Bürger bückt.

Karl Jahn.



Aus Paris: Die neueste Mode ist, die Handschuhe nicht zuzuknöpfen, sondern umzuschlagen, dass das Futter sichtbar wird. — Im nächsten Jahr wird es modern sein, alle Knöpfe offen zu lassen. . . .

